

Barbara Richter-Ngogang

Aufbruchstimmung in Südkorea

**Bauboom bei Bibliotheken
und zarte Kontakte zu den
Kollegen im Norden**

Bei den Bibliothekaren in Südkorea herrscht Aufbruchstimmung. Allein in der Hauptstadt Seoul werden in diesem Jahr 30 neue Bibliotheken eröffnet, 25 weitere vergrößert. Ein guter Ort also für das weltweit größte Treffen der Bibliothekare und Informationsspezialisten. Rund 3 000 Besucher aus allen Kontinenten wollen sich dort im August von der positiven Atmosphäre anstecken lassen und bei der 72. IFLA-Weltkonferenz neueste Fachkenntnisse austauschen. Auch eine kleine Gruppe deutscher Kollegen wird die weite Reise ins Land der Morgenstille antreten. Was sie in der Metropole Seoul erwartet, beschreibt Barbara Richter-Ngogang.



Leseraum in einer südkoreanischen Bibliothek: Frauen und Männer sitzen grundsätzlich getrennt. (Fotos: Goethe-Institut Seoul)

Das südkoreanische Organisationskomitee sieht dem IFLA-Weltkongress Bibliothek und Information 2006 in Seoul mit Spannung und etwas Aufregung entgegen.

Die Großveranstaltung findet vom 20. bis zum 24. August auf dem Gelände des Welthandelszentrums statt, zu dem das COEX, ein hochmodernes Kongress- und Ausstellungszentrum, gehört. Die unterirdische COEX-Einkaufspassage bietet Besuchern viele Möglichkeiten zum Entspannen. Dort gibt es Cafés, Restaurants, Modeläden und Kinos.

Stimmung in der Stadt

Seoul, die Hauptstadt Südkoreas, ist eine Metropole mit mehr als zehn Millionen Einwohnern. Das Nebeneinander von historischen Palästen und Wolkenkratzer-Skyline verdeutlicht den stürmischen Aufstieg Südkoreas in die technologische Weltspitze, ein Prozess, der zum Teil unter den Bajonetten verschiedener Diktaturen stattfand.

Die Stadt Seoul verfügt über ein gut strukturiertes Verkehrsnetz. Im Unterschied zu anderen Metropolen ist die Kriminalitätsrate erstaunlich gering. Nachts sind vor allem junge Leute unterwegs, machen Rast in den zahlreichen Cafés und Restaurants, oder gehen ins Konzert. Die Germanismen auf vielen Firmenschildern fallen in den Abendstunden besonders auf (siehe Info-Kasten auf Seite 550).

Der Seoul Tower auf dem Namsan Berg ist eines der größten Wahrzeichen der Stadt. Die Straße Insadong ist berühmt für ihre Kunstgalerien und traditionellen Handwerksläden. Das ganze Jahr über bietet die Stadt Seoul ein reichhaltiges Kulturprogramm. Wer sich für die IT-Welt interessiert, stößt in den verschiedenen »Electronical Markets« der Stadt auf ein überwältigendes Angebot.

Für die Besucher des World Library and Information Congress (WLIC) im August ist die Besichtigung der »Paju Book City« (www.pajubookcity.org), ein Komplex für die Verlagsindustrie in Korea, von besonderem Interesse. Sie liegt etwa 30 Kilometer von Seoul entfernt und ist ein einzigartiges Beispiel für die programmatische, ökologische Konzeption einer Stadt und deren Zusammenspiel mit moderner Architektur und wirtschaftlichen sowie infrastrukturellen Notwendigkeiten.

Die gegenwärtige Bibliothekslandschaft

Die in unmittelbarer Nachbarschaft des Goethe-Instituts Seoul gelegene Namsan Public Library ist die erste Öffentliche Bibliothek Südkoreas. Sie wurde 1922 gegründet und hieß damals »Kyung-Soung Public Library«. Den jetzigen Namen trägt sie seit 1965 gemäß dem sie umgebenden Namsan Park. Zu den wichtigsten Entwicklungsstapen gehören die Einrichtung der Mobilien Bib-

liothek 1979, die Eröffnung eines Digitalen Multi-Media-Raums 1999 und die Gründung der Abteilung zur Unterstützung von Schulbibliotheken 2001.

Die seit 2005 in Englisch angebotene Homepage der Namsan Public Library (www.namsanlib.or.kr/english/index.php) vermittelt einen Überblick über den Bestand, das Organigramm, die Abteilungen und die Hauptfunktionen der Bibliothek, zu denen neben der genannten Unterstützung von Schulbibliotheken die Leseförderung gehört. 2002 schloss die Namsan Public Library einen Kooperationsvertrag mit der Nigata Prefecture Library in Japan ab. So sind die Medien-schenkungen der japanischen Bibliothek »ordnungsgemäß« im dritten Stock des Gebäudes ausgestellt. In der Abteilung »International Exchange Materials« stößt der Besucher neben wertvollen alten Büchern auch auf veraltete Bücher, zum Beispiel aus China und Deutschland. Die Benutzer dürfen diese Bücher nicht ausleihen.

Außerdem gibt es in der Namsan Public Library noch einen Raum für Zeit-

schriften, Sozial- und Naturwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaft. Die vier »Reading Rooms« sind nach Geschlechtern getrennt. Der Andrang in den einzelnen Abteilungen ist gering. Eine Ausnahme bildet allerdings der »Digital Multi-Media Room«. Er ist mit 62 Computern ausgestattet, und es kommen circa 300 bis 400 Besucher täglich in diesen Raum, hauptsächlich Studenten und Jobsuchende. Stolz ist die Namsan Public Library auf ihre mobile Bibliothek, die zweimal im Monat 15 Apartment-Komplexe der Stadt mit Literatur versorgt.

Im Unterschied zur Namsan Public Library sind in den meisten Öffentlichen Bibliotheken Südkoreas auch Eltern und Kinder willkommen. In den für Mutter und Kind bereitgehaltenen Räumen kommt das Moment der Kreativität eher zum Tragen als in den langweilig anmutenden übrigen Abteilungen.

Gegenwärtig gibt es circa 500 Öffentliche Bibliotheken in Südkorea. Besonders in ländlichen Regionen mangelt es an öffentlichen, leicht erreichbaren Bibliotheken. 2005 wurden in Seoul neun neue Öffentliche Bibliotheken eingerichtet. 2006 ist der Bau von 20 weiteren vorgesehen. Insgesamt plant die Stadt Seoul im laufenden Jahr die Eröffnung und Vergrößerung von 55 Bibliotheken, davon 30 Eröffnungen und 25 Vergrößerungen. Gegenwärtig gibt es 11 000 Bibliotheken in Südkorea. Gemäß der



Dr. Barbara Richter-Ngogang, geboren 1951 in Gießen, ist seit April 2005 Leiterin der Informations- und Bibliotheksarbeit am Goethe-Institut in Seoul. Zuvor

hat die promovierte Romanistin und Sportwissenschaftlerin 20 Jahre die Bibliothek am Goethe-Institut in Yaoundé, Kamerun, geleitet.

– Kontakt: bib@seoul.goethe.org

»JoongAng Daily«¹ entfallen auf die Öffentlichen Bibliotheken weniger als fünf Prozent, während die Schulbibliotheken 90 Prozent ausmachen. Dort kann aber durch die begrenzten Räumlichkeiten das Informationsangebot nicht effizient genutzt werden.

Im Vergleich zu den Beständen anderer Bibliothekstypen ist der Buchbestand der Universitätsbibliotheken groß. Die Bibliothek der Nationaluniversität Seoul weist für 2003 circa 2,3 Millionen Bücher und circa 12 000 Zeitschriften nach, die große private Yonsei-Universitätsbibliothek über 1,6 Millionen Bücher und 10 888 Zeitschriften.²

Alle großen Universitäten verfügen über Abteilungen mit deutschsprachiger Literatur. Insbesondere hervorzuheben ist die »Foreign Law Library« der renommierten Korea Universität. Dort handelt es sich um eine Abteilung mit ausschließlich deutschsprachiger juristischer Fachliteratur. Sie wurde im November 1984 gegründet, als die Korea Universität eine große Bücherspende der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Konrad-Adenauer-Stiftung erhielt.

Der Bücherbestand wird auch heute noch regelmäßig aktualisiert. Momentan besitzt die Foreign Law Library knapp 9 000 deutschsprachige Bände juristischer Fachliteratur. Die Parlamentsbibliothek besitzt ihrerseits einen umfangreichen Bestand an deutschsprachigen Büchern – insgesamt über 11 600 Bände mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften.³ Und in der südkoreanischen Nationalbibliothek gibt es ein Tauschprogramm mit der Deutschen Bücherei Leipzig. Laut Einvernehmen werden koreanische Bücher über Deutschland an die Deutsche Bücherei nach Leipzig und deutsche Bücher über Korea an die Nationalbibliothek nach Seoul vermittelt.

An der Spitze des südkoreanischen Bibliotheksystems stehen die National-

- 1 JoongAng Daily, April 25, 2006: <http://joongangdaily.joins.com/200601/13/200601132153525309900090109012.html>
- 2 Ro, Moon-ja: Das südkoreanische Bibliothekswesen; Gegenwart und Zukunft. In: ZfBB 53(2006), Seite 82
- 3 Bericht der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft Seoul



Gut getarnt: Die Namsan Public Library ist die älteste Öffentliche Bibliothek in Südkorea, sie wurde 1922 gegründet.

bibliothek, die in erster Linie das Netz der Öffentlichen Bibliotheken betreut, und der 1955 gegründete Koreanische Bibliotheksverband (KLA – Korean Library Association), verantwortlich für die Bibliotheksstatistik, die finanziellen Ressourcen zur Versorgung der Öffentlichen Bibliotheken, Bestandsaufbau, Leseförderung, Copyright, Bibliotheks-bau, nationale und internationale Bibliothekskooperation, Vernetzung, Bereitstellung von Datenbanken und den Aufbau der Nationalen Digitalen Bibliothek. Der Präsident der KLA ist gleichzeitig Generaldirektor der National Library of Korea (NLK).

Das Nationale Organisationskomitee zur Vorbereitung des WLIC in Seoul wurde am 11. Februar 2005 gegründet. Rechtzeitig zum vorhergehenden IFLA-Kongress in Oslo erschien die Broschüre »Final Announcement« (www.ifla.org/IV/ifla72/final_an2006.pdf), in der das Komitee unter anderem vorbildliche Bibliotheken für die zum Kongress in Seoul geplanten Bibliotheksbesuche vorstellt. Von den insgesamt 37 Bibliotheken bieten inzwischen 19 ihre Homepages in englischer Sprache an. Relativ wenige Bibliothekare in Südkorea beherrschen Englisch.

Entsprechend dem ausgeprägten Bildungsideal gilt auch für die Bibliotheken die Leitidee des lebenslangen Lernens – allerdings mit einer konservativen Grundeinstellung. In den Studien- und Lesesälen sitzen Frauen und Männer getrennt voneinander. Vor allem in den Bibliotheken älteren Datums scheint auch der freie Zugang zu Informationen nicht unbedingt gewährleistet zu sein. Ausländische Bücher befinden sich zum Teil noch in verschlossenen Glasschränken.

Doch die neu gegründeten Bibliotheken wirken dieser veralteten Konzeption entgegen, zum Beispiel die »Incheon Metropolitan Gyeyang Library« mit den auf der Website aufgezählten sieben Punkten eines dynamischen Benutzerservices oder die »Jungwon Public Library«, die sich gleichzeitig als Kultur- und Informationszentrum versteht und einen Leseraum für Behinderte bereitstellt.

Eine Besichtigung dieser beiden Öffentlichen Bibliotheken ist für deutsche Besucher bestimmt interessant. Daneben sind natürlich auch eine Besichtigung der Nationalbibliothek, der Seoul National University Library oder der Yonsei University Central Library zu empfehlen. Die LG Sangsam Library hebt sich durch die moderne Architektur des Bibliotheksge-

bäudes und das neue Projekt »Ubiquitous Library for the Disabled« ab.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Bibliotheken in Südkorea in einem Ausbau- und Umwandlungsprozess befinden.

Zukunftspläne

Ausgehend von den Richtlinien der IFLA arbeitet die »National Library of Korea« an drei in die Zukunft weisenden Projekten:

- dem Aufbau einer Nationalen Kinder- und Jugendbibliothek
- dem 5-Jahres-Plan
- der Weiterentwicklung der Nationalen Digitalen Bibliothek.

Mit dem zuerst genannten Projekt sollen das Informationsangebot für Kinder und Jugendliche entscheidend erweitert und außerdem eine neue Strategie zur landesweiten Leseförderung entwickelt werden. Die »National Library for Children and Young People« fungiert dabei als Zentrum der öffentlichen Kinder- und Jugendbibliotheken.

Zu ihren hauptsächlichen Aufgaben gehören die Forschung über Kinder- und Jugendliteratur, die Ausbildung neuer Fachkräfte, der Ausbau der Bibliotheksnetzwerk und nicht zuletzt die Erarbeitung eines Entwicklungsplans zur Gründung weiterer Kinder- und Jugendbibliotheken. Die Nationale Kinder- und Jugendbibliothek soll noch in diesem Jahr eröffnet werden.

Das an zweiter Stelle genannte Projekt beinhaltet einen auf die Jahre 2010/2011 gerichteten Entwicklungsplan der Nationalbibliothek und der sich in ihrem Zuständigkeitsbereich befindenden Öffentlichen Bibliotheken. Da dieser am 15. Oktober 2005 anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der NLK verkündet wurde, ist die Rede von einem »5-Jahres-Plan«. In dessen Gefüge strebt die NLK den Rang einer Weltbibliothek an. Sie versteht sich als Sammelstelle des nationalen Kulturerbes und Forschungszentrum der nationalen Bibliothekspolitik. Außerdem möchte sie ein funktionsfähiges Portal der nationalen und internationalen Bibliothekskooperation werden.

Im Land des »Gartenbiers«

Wer als Deutscher nach Südkorea reist, kann ein kuriose Sprach-Déjà-vu erleben, wie Matthias Streitz am 25. April dieses Jahres für »Spiegel Online« aus Seoul be-

richtete: »Auf vielen Firmenschildern tauchen Worte wie »Liebe«, »Meister« und »Autobahn« auf, Germanismen sind in der koreanischen Werbung fast so beliebt wie das Denglisch bei uns.« Sehen Sie selbst:



(Fotos: Matthias Streitz)

Gegenwärtig kooperiert die NLK mit 284 Institutionen aus 94 Ländern.⁴

Das zuletzt genannte Projekt spiegelt den Ehrgeiz der Nation wider. Die Entwicklung eines »Nationalen virtuellen Systems für wissenschaftliche Schriften« durch die NLK im Jahr 1995 markiert den Beginn der digitalen Bibliothek. Seit 1997 betreiben in Südkorea hauptsächlich fünf Bibliotheken (Parlamentsbibliothek, KISTI, KERIS, KORSTIC, Bibliothek des Höchsten Gerichts) gemeinsam den Modellbetrieb einer digitalen Bibliothek und arbeiten an ihrer Weiterentwicklung.⁵

Das ambitionierte Projekt soll schon 2008 zum Abschluss gebracht werden. Die bisher digitalisierten Materialien werden durch die Website der Nationalen Digitalen Bibliothek (www.dlibrary.go.kr) angeboten.

Moon-ja Ro benennt die einzelnen Schritte einer gemäß den IFLA-Standards anzustrebenden Entwicklung des südkoreanischen Bibliothekssystems.⁶ Demnach sind die bauliche Erweiterung und Modernisierung der Einrichtungen, die Aufstockung des Bibliothekspersonals, die Verbesserung der Kooperation zwischen den einzelnen Bibliothekstypen, der Aufbau einer systematischen Bibliotheksförderung, die Verbesserung der Informationsdienstleistungen und der Ausbau des Bibliotheksnetzes vordringliche Aufgaben.

Die Öffentlichen und die Schulbibliotheken befinden sich noch im Aufbauprozess. *Moon-ja Ro* schreibt hierzu: »Die öffentlichen Bibliotheken des gesamten Landes besaßen im Jahre 2003 insgesamt 34 467 000 Bücher, das heißt pro Bibliothek ungefähr 70 000 Bücher. Umgerechnet auf die Zahl der Einwohner kommen damit auf eine Person etwa 0,82 Bücher, worin sich, im Vergleich zum Mittelwert der OECD-Länder (2,8 Bücher/Person), ein großer Mangel widerspiegelt. Die durchschnittliche Anzahl der Bibliotheksangestellten beläuft sich auf 11,5 Personen pro Bibliothek. Die IFLA empfiehlt hingegen ein Verhältnis von einem Bibliotheksangestellten pro 2 500 Einwohner.«⁷

Trotz der genannten Kritikpunkte sind die Anstrengungen zur Verbesserung der



Die Songpa Public Library in Seoul: In den für Mutter und Kind bereitgehaltenen Räumen kommt das Moment der Kreativität eher zum Tragen als in den häufig langweilig anmutenden übrigen Abteilungen.

Situation beachtlich. Bis 2011 soll die Zahl der Öffentlichen Bibliotheken auf 750 ansteigen: »The Korean Government also invests financial resources in public library building projects and aims to complete 750 libraries by 2011. In addition, the government supports building small libraries readily accessible by local residents. To increase the efficiency and effectiveness of the nation's library policies, responsibility for formulating library policy was transferred from the Ministry of Culture and Tourism to the National Library of Korea at the end of 2004.«⁸

Unbestritten zeichnet sich hier eine positive Entwicklung ab. Südkorea gehört zu den führenden IT-Nationen. In sämtlichen Bibliotheken und Informationszentren gibt es bestens ausgestattete »Digital Multi-Media-Rooms«, die eine hohe Besucherzahl aufweisen.

Zu den interessantesten Themen des diesjährigen IFLA-Kongresses in Seoul gehören voraussichtlich

- die Konzeption der Kinder- und Jugendbibliotheken,
- der Aufbau von Bibliotheken für Behinderte,
- die Entwicklung eines koreanischen digitalen Standards,
- die Herausbildung eines internationalen Katalogisierungsformats
- und nicht zuletzt die Bibliothekskooperation zwischen Süd- und Nordkorea.

Das Bibliothekswesen in Nordkorea

Leider ist über das nordkoreanische Bibliothekswesen wenig bekannt. Immerhin soll laut Aussage des Präsidenten der »Korean Library Association« im August 2006 eine Delegation aus Nordkorea zur IFLA nach Seoul kommen. Dabei wird ein umfassendes Austauschprogramm anvisiert:

- Unterstützung von Bibliotheken für Kinder
- Gründung kleiner Bibliotheken
- Arbeitskreise zur Förderung der inner-koreanischen Bibliotheken-Kooperation
- Ausstellung alter Bücher aus nordkoreanischen Lesesälen
- Sammlung alter Bücher und Austausch von gedruckten Abbildungen
- Überblick über die nordkoreanischen Bibliotheken
- Veranstaltung eines internationalen Symposiums für Austausch und Kooperation zwischen Bibliotheken in Nord-Ostasien
- Gründung eines einheitlichen Archivierungssystems.

Im Rahmen eines solchen Austauschprogramms könnten zum Beispiel auch Antworten auf grundsätzliche Fragen gefunden werden: Welches elektronische Datenbankprogramm wird in den nordkoreanischen Bibliotheken verwendet? Wie weit ist die Vernetzung der Bildungs-

4 Lee, Youngsook: 14th CDNLAO Country Report, Manila, the Philippines – 26 March 2006: The National Library Of Korea, Seite 5

5 Siehe Anm. 2 (Ro, Moon-ja), Seite 80

6 Siehe Anm. 2 (Ro, Moon-ja), Seite 83–86

7 Siehe Anm. 2 (Ro, Moon-ja) Seite 81

8 Siehe Anm. 4 (Lee, Youngsook), Seite 7

einrichtungen fortgeschritten? Welche Akzente werden bei der Bibliotheksausbildung gesetzt? Wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich zum südkoreanischen Bibliothekswesen?

Gemäß einem Eintrag in Wikipedia (<http://de.wikipedia.org/wiki/Nordkorea#Bibliothekswesen>) soll es in Nordkorea 15 000 Bibliotheken geben. Jede Kommune ist verpflichtet, neben der alltäglichen Grundversorgung auch Bibliotheken bereitzustellen. Die sehr gut besuchte »Große Studienhalle des Volkes« in der Hauptstadt Pjöngjang hat den Rang einer Nationalbibliothek und ist eine Mischung aus Bibliothek und Volkshochschule. Ausländer haben nur zu einigen weitläufigen Räumen des »Studienpa-

Nordkoreas Teilnahme am IFLA-Weltkongress in Seoul wäre ein mutiger Schritt hin zur Öffnung, ein Lichtblick auf dem Weg zur Demokratisierung und internationalen Kooperation, die Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Bibliothekswesens im anderen Teil des Landes ist.

lastes« Zugang. Neben Empfangs- und Seminarräumen gibt es Vorlesungs- und Studiensäle. Der Bücherbestand scheint vorwiegend aus Publikationen der beiden Führer *Kim Il Sung* und *Kim Jong Il* zu bestehen. In jedem Raum sind deren Portraitfotos ausgehängt. Die zur Besichtigung zugelassenen multi-medialen Räume scheinen völlig veraltet.

Unter dem offiziellen Titel »Vermittlungsstelle für Deutsche Wissenschaftliche und Technische Literatur im Goethe-Informationszentrum Pjöngjang« eröffnete die Präsidentin des Goethe-Instituts *Jutta Limbach* am 2. Juni 2004 in der nordkoreanischen Hauptstadt ein deutsches Informationszentrum. Der Titel klingt in deutschen Ohren schwerfällig, ist dem nordkoreanischen Partner, der Koreanisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft, aber umso wichtiger: »Das Goethe-Informationszentrum in Pjöngjang ist nicht nur ein Lesesaal, sondern eine *Vermittlungsstelle*, ein Zentrum der Koreanisch-Deutschen Zusammenarbeit mit dem Ziel der landesweiten Informationsversorgung.«

Zwei Jahre nach der Eröffnung befindet sich diese erste Freihandbibliothek in der nordkoreanischen Hauptstadt noch im Aufbauprozess. Schon die »kleinen« Fortschritte stimmen optimistisch. Im



Der Tag des Kindes wird in Seoul nicht nur in den Bibliotheken, sondern auch in den Straßen der Stadt gefeiert.

März 2006 absolvierte die Betreuerin des 57. Lesesaals, den das Goethe-Institut weltweit eingerichtet hat, eine Grundausbildung in der renommierten Stadtbibliothek Rosenheim. Die Ergebnisse werden in die Arbeit vor Ort einfließen. Ein weiteres Projekt war der Auftritt der Vermittlungsstelle im Goethe-Informationszentrum auf der 5. Internationalen Buchmesse in Pjöngjang, die vom 4. bis zum 6. Juni 2006 stattfand. Vielleicht gelang es dort, einige Besucher zu einer IFLA-Reise nach Seoul zu ermuntern. Das südkoreanische Organisationskomitee hatte zuvor eine entsprechende Einladung für bis zu 50 Mitglieder des nordkoreanischen Bibliotheksverbandes ausgesprochen.

Nordkoreas effektive Teilnahme am IFLA-Weltkongress in Seoul wäre jeden-

falls ein mutiger Schritt hin zur Öffnung, ein Lichtblick auf dem Weg zur Demokratisierung und internationalen Kooperation, die Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Bibliothekswesens im anderen Teil des Landes ist.